

bewaffnet, daß die schwierigsten arithmetischen Berechnungen beinahe bloß mechanisch macht. Das zweite Lusthäuschen diente seinem Sohne, einem jungen Gelehrten, zum Aufenthaltort. Er kopirte auf sehr feinem Papier mit einem Pinsel von Ebenholz und Kamelhaar die letzten Strophen eines von einem berühmten Mandarin verfaßten Gedichts.

Eine dicke Rauchsäule endlich entstieg dem dritten Lusthäuschen, und Graham glaubte anfänglich, daß das wohlriechende Holz, woraus es erbauet worden, Feuer gefaßt. Es entfuhr ihm ein Schrei, worauf die lachenden Gesichter zweier junger Mädchen durch den sie umringenden dicken Dunstschleier sich zeigten. Ein langes Rohr ragte aus ihrem frischen Rosenmunde, und verbreitete weithin dieses Rauchgewölke, das des jungen Offiziers Schrecken erregt. Es waren die beiden Erbinnen Duang-tam's, die in durchaus gleicher Stellung sich gegenüberstehend, ganz ruhig ihre riesigen Cigarren rauchten.

Mehr als einmal, während seiner Unterhaltung mit dem Hong, bemerkte Graham eine um die Trauerweide hinkende, verschleierte Gestalt, die sich auf das rothe Gitter stützte, und zwischen den künstlichen Felsen hinkte, mit jener Langsamkeit und Ermüdung, die man leicht begreift, wenn man sich erinnert, daß der Füße Verstümmelung bei den chinesischen Weibern das erste Anzeichen, das unumgängliche Merkmal von gutem Ton und gutem Geschmack ist.

Duang-tam nahm die Fremden mit vieler Höflichkeit auf.

„Sprach sodann von den barbarischen Regionen, welche der junge Yang ... Der Hong forderte den Reisenden auf, ihm einige Andeutungen über die Völker, welche jene Gegenden bewohnen, wie über ihre Sitten und Gebräuche zu geben.

„Die einfachen Tugenden der Barbaren,“ sagte Yang, „sind von unseren Vorfahren hoch gerühmt worden. Man hat oft wiederholt, daß bei ihnen jedes Versprechen und seine Vollstreckung unveränderlich verbunden seien, wie Donner und Blitz.“

Ein billigendes Kopfnicken war des Kaufmanns Antwort.

„Es ist indessen nur zu wahr,“ fuhr Yang fort, „daß diese Barbaren nicht immer ihrem Versprechen treu sind, selbst dann nicht, wenn diese Versprechen auf getrocknete Hammelfelle geschrieben, und durch ein besonderes Zeichen nebst einer beigefügten Unterschrift,

noch feierlicher gemacht worden. Ihr Wort kann nie als ganz sicher betrachtet werden. Ein entseßliches Gefängniß, von hohen Mauern umgeben, umfaßt die zahlreichen Schuldigen, die ihren Schwur verletzt haben, und die im Namen des Königs dort eingesperrt sind.“

Der Hong betrachtete Graham und sagte zu ihm: „Man hat Eures Königs Namen gedacht, und Ihr neigt nicht das Haupt zur Bezeugung Eurer Ehrfurcht?“ Der Britte lächelte über Duang-tam's Unwillen und ließ Yang in seinen Mittheilungen fortfahren.

„Furchtbar sind diejenigen, welche der Barbaren König mit Handhabung der Gerechtigkeit und mit Bestrafung der ihren Schwur verletzenden Menschen beauftragt. Ihre Gewänder fallen in lange Falten und bewegen sich majestätisch. Dicke weiße Haarlocken machen ihre gewaltigen Köpfe doppelt größer, als die aller Andern.“

„Dieses Landes Städte sind nicht, wie die unsern, nach demselben gleichförmigen, regelmäßigen Muster erbauet. Nein, sie bieten nichts dar, als winkelige Fußpfade, verborgene Wege, bald hohe, bald niedrige Häuser von Backsteinen, Holz oder behauenen Steinen. Die Straßen sind darin verschlungener und schwerer zu unterscheiden, als die Umschweife in einer wilden Waldung. Dessenungeachtet kennen des Königs Offiziere alle Einwohner. Jede Straße hat ihren besondern Namen, jedes Haus in diesen Straßen hat seine eigne Nummer, woran man es erkennt. In unsern chinesischen Städten kann der Fremde, wie der Einheimische, den Nachforschungen entgehen. Aber bei den Barbaren würde das wo nicht unmöglich, doch sehr schwierig

„... welche fern,“ unterbrach Duang-tam ... unbekannt sein.“

„Dft,“ entgegnete ... von Traurigkeit erfüllt gewesen, ... in Mitte dieser unregelmäßigen ... sie bevölkernden fremdartigen Gestalten. ... det man bei den Barbaren doch eine Art Höflichkeit. Sie haben eine gewisse Etikette und Lebensart, die zwar immer roh genug sind, doch für ihren Gebrauch genügend scheinen.“

„Besuchen sie einen Freund, so legt der eine seine Hand in die des andern, und der Besucher setzt sich. Tritt ein Frauenzimmer herein, so neigen die Männer den Kopf und bringen ihm einen Stuhl. Man giebt den Männern Wein zu trinken und den Frauen Thee.“

„Kommen mehre Personen zusammen, so findet